Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 4

Artikel: An das Schweizervolk!

Autor: Rothpletz, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581059

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der öffentlichen Bäder in neuester Zeit und deren Wirtschaftlichkeit führte speziell in Schulen, Kasernen und öffentlichen Badeanlagen zu den Brausehäusern, welchen vor den Wannenbädern in ökonomischer und sanitärer Hinsicht den Vorzug zu geben ist.

Nach eingehender Erörterung der heutigen Verhältnisse und einer Anzahl größerer Schwimmbadeanstalten folgt im Speziellen die Besprechung eines Projektes für Chur.

Dasselbe ist auf dem Prinzip der vorgehends besprochenen Anstalten mit künstlicher Wassererwärmung aufgebaut und kommen hiefür verschiedene Lageplätze in Frage, welche für die Durchführbarkeit des Projektes ungefähr gleich günstig liegen.

In Bezug auf zentrale Lage und Anschaffungskosten erscheint dem Vortragenden ein an der Rhätusstraße gelegener Platz als am geeignetsten und waren für die Aufstellung seines Projektes folgende Forderungen maßgebend:

Schwimmbassin mit 1000 m³ Inhalt, welches noch die Möglichkeit der elektrischen Erwärmung des Badewassers zuläßt, bei 15 × 35 m Flächenausdehnung und einer Tiefe von 0,6 bis 2,8 m. Ferner die Anlage von Turn- und Spielplatz für die Freilichtturnübungen, in Verbindung mit Luft- und Sonnenbad. Das Hauptziel ist, eine möglichst einfache Anlage, hygienisch-technisch best ausgerüstet, bei der jedoch jede kostspielige Hochbaute vermieden werden soll. In einer Baute nötigst unterzubringen sind Räume für Kassa, Fahrräder, Ankleidehalle, Zellengang, Douchen und Aborte, Wärter- und Maschinenhaus.

Die für die Erwärmung des Wassers für das Schwimmbassin und die Douchen benötigte Abgabe elektrischer Energie müßte sich auf die Sommermonate beschränken, je von Samstag mittags bis Montag früh, womit für eine erste Füllung ca. 730,000 W.-E. (Wärmeenergien) erforderlich wären, die innert 40 Stunden abgegeben werden könnten. Betriebstechnisch wird ausgeführt, daß eine Erneuerung des Wassers somit nicht möglich, aber auch nicht bedingt ist, da mit einer Frischwassernachfüllung auszukommen ist.

Die Nachfüllung wird, das Brausewasser inbegriffen, während der Nachtstunden vorzunehmen sein, da uns tagsüber die zur Erwärmung nötige elektrische Energie von 117 Kilowatt nicht abgegeben werden kann. Dies bedingt eine nur 4—5malige vollständige Erneuerung des Bassininhaltes während der Badesaison, was für die vorliegenden Verhältnisse genügen dürfte.

Der tägliche Wasserkonsum ist mit 100 bis 120 m³ beziffert, in der Annahme, daß die Wasserversorgung, ohne Mühlbachwasser zu verwenden, von der städtischen Trinkwasserleitung erhältlich sei.

Die Anlagekosten, inbegriffen Platz, Baulichkeiten und elektrische Anlagen, berechnet der Referent approximativ auf zirka Fr. 150,000. Dabei wird erwartet, daß die elektrische Kraftabgabe kostenlos durch die Stadt zu erfolgen habe, mit dem Hinweis, daß die Anstalt einem allgemeinen Bedürfnis und dem Volkswohle diene. Der Herr Vortragende weist noch ausführlich auf die Notwendigkeit des Badens, und auf dessen große und vielseitige klinische Bedeutung hin.

Aus der folgenden, ausgiebigst benutzten Diskussion geht allgemein hervor, daß eine Badeanstalt für Chur Bedürfnis ist, und daß die baldigste Verwirklichung des Projektes als Notstandsarbeit empfohlen und aufs wärmste begrüßt würde.

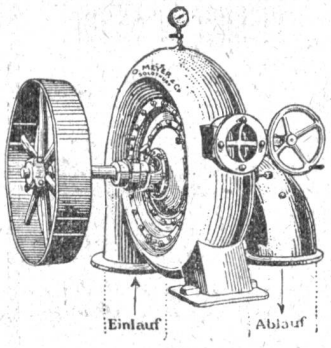
Ein im Anschluß aus dem Schoße der Versammlung gebildetes Initiativkomitee wird die Verwirklichung des Badeanstalt-Projektes anstreben und die bisherigen Bestrebungen dem ersehnten Ziele entgegenführen.

(„Der Freie Rätier.")

Bauliches aus Aarau. Das bekannte Hotel zum „Wilden Mann" in Aarau ist von Herrn Hs. Woodtly-Baumgartner, gew. Teilhaber am großen Möbelgeschäft Traugott Simmen & Co. in Brugg käuflich erworben worden. Das Hotel wird nun in ein Möbelgeschäft umgebaut.

Eine Wohnungsbaugenossenschaft in Aarau hat sich gebildet, welche die Behebung der Wohnungsnot in Aarau durch Beschaffung von Häusern mit gesunden und billigen Wohnungen bezweckt, die der Spekulation dauernd entzogen werden. Die Finanzierung erfolgt durch Ausgabe von Anteilscheinen und soll durch Beteiligung von Stadt und Staat erleichtert werden. Mit dem Stadtrat Aarau sind bereits Unterhandlungen im Gange, die eine tatkräftige Mithilfe der Gemeinde erhoffen lassen, und an den Bundesrat soll demnächst ein Gesuch um Subvention auf Grund des einschlägigen Bundesbeschlusses abgehen. Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist Fürsprech W. Beyli, der durch mehrfache Referate in verschiedenen Kantonsteilen das Interesse der gemeinnützigen und öffentlichen Kreise für den kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbau geweckt hat.

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für
Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.



Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberei Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerberei Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Henzi Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matzendorf. Jermann Zwingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarb Eiken. Sallin Villaz St. Pierre. Häfelfinger Diegten. Gerber Biglen. 5360

An das Schweizervolk!

In erschreckendem Maße greift die Arbeitslosigkeit um sich. Tausende von Arbeitern aller Berufsklassen sind schon arbeitslos, und täglich kommen neue dazu. Welch schwere Gefahren einem Lande aus der Arbeitslosigkeit erwachsen, brauchen wir hier nicht zu schildern; das in gewissen Nachbarländern herrschende Elend spricht deutlich genug. Wohl kein gut denkender Schweizer, welcher politischen Richtung er auch angehöre, wird sich diese Zustände für unser Vaterland wünschen. Um möglichst jedem Arbeit und Verdienst zu schaffen, hat der Bundesrat eine zu diesem Zweck neu errichtete Stelle beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, um der überhandnehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Die staatliche Hülfe zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist heute um so mehr berechtigt, als diese höherer Gewalt entspringt und wird in weitem Umfang einzusetzen haben.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Verschiedenes ist übrigens schon mit staatlicher Hülfe eingeleitet worden. Mit einem über die ganze Schweiz sich verteilenden Arbeitsprogramm, das mit aller Kraft gefördert wird, stehen die Schweiz. Bundesbahnen an der Spitze. Größere Meliorationen sind schon begonnen worden, und weitere werden in Kürze folgen. Die mit großer eidgenössischer Unterstützung arbeitende Torfausbeute beginnt in diesem Monat und wird, um der Kohlennot zu steuern, auch dieses Jahr energisch durchgeführt werden müssen.

Aber alle diese im allgemeinen mehr als Notstandsaktionen in Betracht fallenden Arbeitsgelegenheiten können allein nicht zum Ziele führen, weil sie die Arbeiter viel zu wenig in ihrem erlernten Beruf beschäftigen und deshalb volkswirtschaftlich unrationell sind. Bei den hohen Arbeitslöhnen fällt aber gerade dieser Umstand schwer in die Wagschale. Es muß daher an Arbeitsbeschaffung gedacht werden, die im weitesten Sinne alle Berufsklassen, namentlich auch in den Städten, erfaßt. Dazu eignet sich der Hochbau am besten. Es muß eine der vornehmsten Aufgaben der unterzeichneten Amtsstelle sein, dieser Bautätigkeit, die gegenwärtig aus verschiedenen Gründen fast vollständig brach liegt, volle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Unternehmungen der Gemeinden vermögen aber nie die private Bautätigkeit zu ersetzen.

Es sollen daher alle diejenigen, die über die Mittel verfügen, der Allgemeinheit Opfer bringen durch sofortige Inangriffnahme von Neu- und Umbauten, sowie von zurückgestellten Reparaturen. Alles, was man auf sogenannte bessere Zeiten verschieben wollte, soll heute in Angriff genommen werden. Jede kleine und kleinste Arbeit hilft mit zur Gesundung unserer wirtschaftlichen und staatlichen Verhältnisse. Nichts ist gefährlicher für den Staat, nichts wirkt demoralisierender auf den Menschen, als die Arbeitslosigkeit, das Nichtstun. Auch der beste Mensch muß unter diesem Drucke schließlich moralisch zu Grunde gehen.

Durch die Wiederaufnahme der staatlichen und besonders **der privaten Bautätigkeit** wird zugleich der **allgemeinen Wohnungsnot gesteuert.**

Wir erinnern ferner daran, daß auch in Feld und Garten gar manche Arbeit nun bald in Angriff genommen werden kann, daß auch dieses Jahr in größtem Maße die Gärten zum Gemüsebau herangezogen werden müssen. Auch da wird Arbeitsgelegenheit geschaffen. Und harren nicht viele Privatwege noch der Verbesserung?

An alle Schweizerbürger, die ihrem Vaterland in schwieriger Lage helfen wollen, geht unser warmer Appell, alles zu tun, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Die Zeit drängt, manch einer hungert und nur ungern und durch die Not gedrängt nimmt er Unterstützung an; er will durch ehrliche Arbeit sein Brot verdienen.

Unser Appell geht aber auch an diejenigen, die Arbeit suchen. Bei den veränderten Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt ist es auch bei bestem Willen nicht möglich, jedem sofort in seinem Berufe Arbeit zu schaffen. Es werden viele gezwungen sein, außerberufliche Arbeit anzunehmen. Auch sie müssen den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen. Vor allem aber sollte, wer in den letzten Jahren zur Kriegsindustrie abgewandert ist, wieder zum alten, produktiven Berufe zurückkehren.

Eidgen. Amt für Arbeitslosenfürsorge,
Der Direktor: F. Rothpletz.

Verschiedenes.

In Bezug auf die Einführung der 48-Stundenwoche fand in Zürich unter dem Vorsitz des Herrn